

# «Unseriös»: Heftige Kritik am Basler Sportamt

Der Unihockeyclub Basel United erhebt Vorwürfe wegen der Hallenbelegungen im Stadtkanton. Diese seien verbunden mit widersinnigen Mails sowie schlampigen Belegungen. Die Behörde will Abhilfe schaffen.

Von Claude Bühler

Der Unihockeyclub Basel United hat sich den Kinder- und Jugendsport auf die Fahne geschrieben. Der Verein trainiert jede Woche 150 Kinder im Alter von 5 bis 17 Jahren und bringt sie auf Meisterschaftsniveau.

Aber die Begeisterung und Spiellaune, die man bei den Kindern weckt und in sinnvolle Bahnen lenkt, wird beim Verein seit längerem von Ärger und Unmut begleitet.

Der Grund: Buchungsprobleme bei den Hallen mit dem Sportamt des Erziehungsdepartements Basel-Stadt. United-Präsident Christian Serena sagt bei einem Lokaltermin mit der Kleinbasler Zeitung in der Sporthalle Schorenmatte: «Wir wollen dem Sportamt nicht einfach so an den Karren fahren». Aber mit der jetzigen Gangart könnte es nicht weitergehen. «Die Fehlleistungen, die mühsame Kommunikation, die unseriöse Bewirtschaftung der Hallen» machten dem Verein «das Leben schwer».

## Vielfältige Probleme

Um Druck zu machen, hat sich der Verein vergangene Woche mit einem Mail an das Sportamt Basel-Stadt gewandt. Das Mail liegt dieser Redaktion vor. Die Problembeispiele, die die United-Verantwortlichen aufführen, sind vielfältig.

So mussten die Unihockey-Junioren des Clubs eine Ersatzhalle finden, weil Freizeitfussballer im Wintersemester in die Halle wechseln.

Doch dabei kam es zu ungeklärten Verzögerungen. United-Juniorenteamchef Andreas Dietrich schreibt: «Obwohl wir es bereits seit April wussten – und entsprechend frühzeitig angefragt hatten – (...), wurden wir erst kurz vor



Training in der Schorenmatte: United-Präsident Christian Serena und Leiter Samuel Im Hof. (Bild: C. Bühler)

den Herbstferien über mögliche freie Einheiten informiert.»

Dabei habe das Sportamt auf verschiedene Anfragen von «United» jeweils unterschiedliche Belegungs-Varianten angeboten. Erst im Verlaufe der Gespräche kristallisierten sich zwei konkrete Angebote heraus, beim Sevogel- und beim Inselschulhaus.

Aber das Angebot beim Sevogel-Schulhaus habe sich als inakzeptabel erwiesen. Zum einen habe sich die Anlage im Zustand einer Baustelle befunden. Als Toilette sei lediglich ein WC-Container draussen auf dem Pausenplatz vorhanden gewesen.

---

**«Von 30 Hallen standen sieben leer.»**

Samuel Im Hof, Basel United

---

Besser wäre das Angebot beim Inselschulhaus gewesen. Aber auch das klappte am Ende nicht. Dietrich: «Wir wollten die Einheit umgehend belegen,

erhielten jedoch bereits am nächsten Tag die Mitteilung, dass diese doch nicht verfügbar sei.» Solche kurzfristigen Rückzüge seitens des Sportamts habe der UHC Basel United in den vergangenen Jahren «leider mehrfach» erlebt.

## Absage trotz freier Halle

Auf eine Anfrage, ob montagabends zwischen 18 und 20 Uhr eine Halle frei sei, erteilte das Sportamt Basel-Stadt eine Absage. Daraufhin besuchten Vereinskollegen von United auf eigene Faust in ihrer Freizeit etwa 30 Hallen: «Von 30 Hallen standen deren sieben wiederholt zur gewünschten Zeit leer», erläutert Samuel Im Hof aus dem Leitungsteam des Vereins.

Besonders ärgerlich: Für Kinder im Primarschulalter wären die frühen Abendzeiten bis 20 Uhr besonders wichtig. Wie das United-Team aber mit eigenen Besichtigungen herausfand, werden viele Hallen exakt in diesen Zeiten von «Plausch-

gruppen» mit manchmal drei oder vier Erwachsenen belegt. Um doch noch am Montagabend trainieren zu können, griff der Verein zur Selbsthilfe und schrieb 98 andere Vereine an. Der Fussballclub Türkgücü Basel meldete sich sofort und bot freie Kapazitäten an. Im Hof: «Dass Breitensportvereine einen solchen Aufwand betreiben müssen, um überhaupt an Hallen zu kommen, zeugt nicht gerade von Professionalität auf Seiten des Sportamts.»

Zudem hätten die United-Verantwortlichen die Erfahrung gemacht, dass Vereine die Hallen von 18 bis 22 Uhr buchten, sie real aber nur von 19 bis 21 Uhr belegten. «Wenn man solche Fälle dem Sportamt meldet, passiert nichts».

## Automatische Erneuerung

Ein weiteres Problem: Das Sportamt lässt die Belegung für die jeweils nächste Saison automatisch erneuern. Dabei würden die kostenlosen Juniorenhallen gehortet, so Im Hof. Wer



Mit Digitalisierung gefordert: Regierungsrat Mustafa Atici. (Bild: mar)

eine Halle nicht mehr braucht, muss dies aktiv abmelden. Und das geschehe oft nicht.

Im aktuellen Jahr hat sich das Sportamt zudem eine merkwürdige Fehlleistung gestattet. Der Leiter der Abteilung Vermietung schrieb allen Hallennutzern, sie müssten allfällige Änderungen, Anpassungen und Fehler der Belegung per 9. September melden, damit diese kostenfrei berücksichtigt würden.

## Sportamt kontert Vorwürfe

Der KBZ liegen mehrere Mails vor, in denen auf Anfragen beim Sportamt Hallen als frei gemeldet werden. Aber später heisst es dann, die Halle sei doch belegt. In einem Fall startete «United» über einen Partnerverein nochmals eine Anfrage: und da war die als belegt gemeldete Halle plötzlich frei.

Die Kleinbasler Zeitung hat das Sportamt mit den Vor-

würfen konfrontiert. Einen Fehler oder Probleme will die Behörde nur im Falle eines falsch datierten Briefes einräumen. Man habe die betroffenen Hallennutzer telefonisch informiert und sich entschuldigt.

Leerstände von Hallen kämen in «Einzelfällen» vor. Die Hauswarte kontrollierten deren Nutzung. Wenn sie «mehrere Wochen» leer blieben, nähme das Amt Kontakt mit dem jeweiligen Verein auf. Tatsächlich bestünde derzeit keine Priorisierung für Kinder und Junioren, eine solche werde derzeit geprüft. Aber: «Eine Regelung über die minimale Anzahl der Teilnehmenden in den Turnhallen gibt es nicht.»

Buchungsspannen, bei denen Daten angeboten und wieder zurückgezogen würden, hingen mit «gleichzeitigen Anfragen» oder «Änderungen» zusammen. Tatsächlich ändere



Juniorinnen und Junioren beim Training. (Bild: Claude Bühler)

sich die Belegung «fast täglich». Die Prüfung sei nötig, um Doppelbelegungen auszuschliessen.

Und dass man sich bereits ab April beim Amt meldet und aber erst im September Informationen vom Sportamt erhält, erklärt das Amt mit den nötigen Angaben der Schulen. Freie Hallenkapazitäten könnten erst nach Abschluss der Semesterplanung bekanntgegeben werden.

## Abhilfe mit Online-Plan?

Der Unmut in der Vereinsszene ist gross. Von den erwähnten 98 Clubs habe eine grosse Anzahl von ähnlichen Problemen berichtet. Auch die ehemalige SP-Grossrätin Alexandra Dill, die sich kürzlich mit einem Vorstoss zum Thema an die Regierung gewandt hatte, war mit neun Vereinen im Kontakt, die «sehr unzufrieden» sind. Ein Insider erklärte dieser Redak-

tion, dass die Probleme bei der Leitung des Sportamts liegen.

Der Unihockeyclub Basel United hofft nun auf eine «konstruktive» Verständigung mit der Behörde. Besserung erhofft man sich nicht nur bezüglich der Gangart, sondern auch der Infrastruktur. «Wir würden uns sehr eine Online-Lösung für Belegungen wünschen, bei der man die freien Kapazitäten sofort einsehen kann. Die meisten anderen grösseren Schweizer Städte wie Bern, Zürich, St. Gallen oder Luzern haben das ja auch geschafft», sagt Präsident Christian Serena.

Auch in Basel-Stadt – so hat es der zuständige Erziehungsdirektor Mustafa Atici (SP) in einer Vorstoss-Antwort mitgeteilt – werde es «in Zukunft» eine Online-Reservation geben. Es werde ein «Projekt» lanciert um «mehr Belegungspotenzial zu schaffen und den Vergabeprozess zu optimieren.»